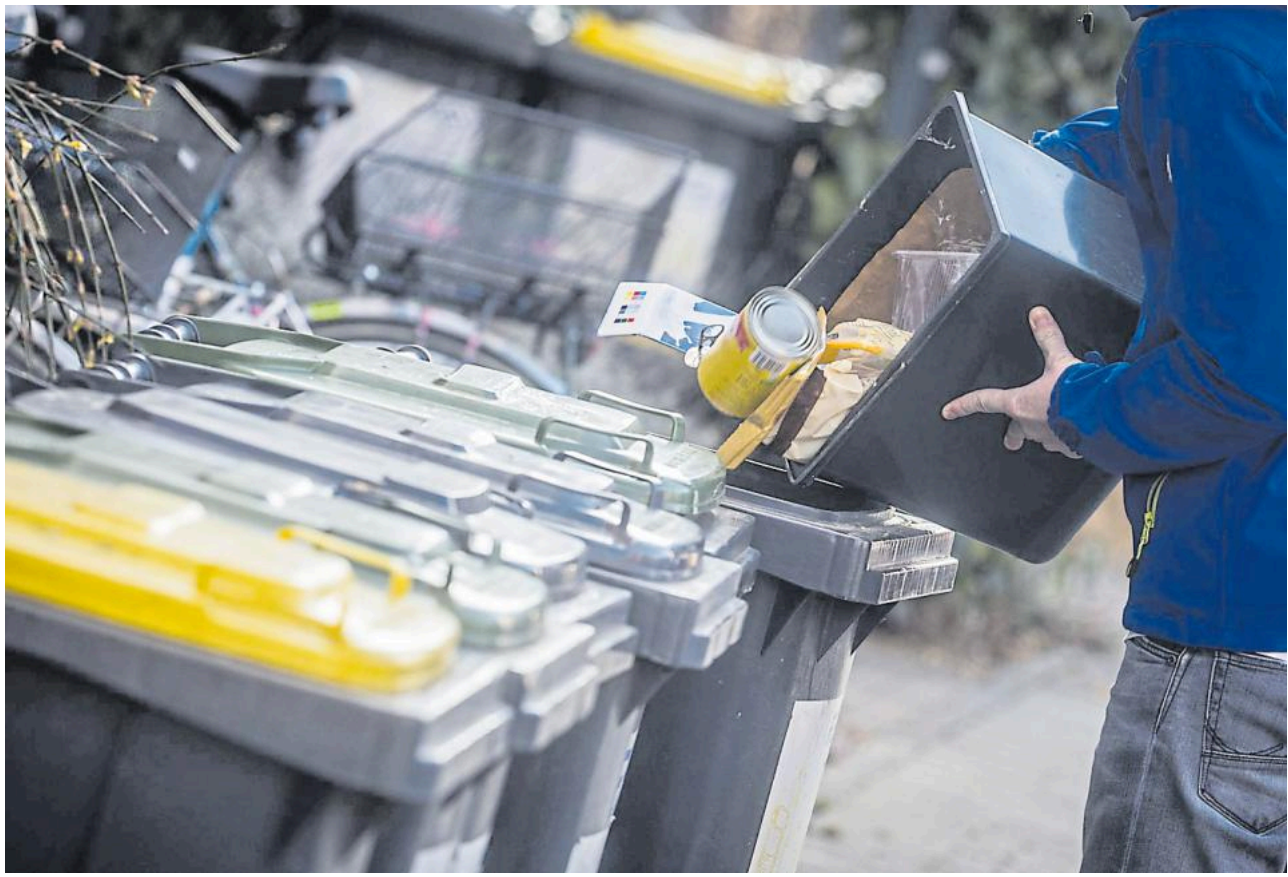
Mülltrennung und neue Thermostate

BURG

Es geht um die Themen Mobilität, Ernährung, Energie, Mülltrennung und nachhaltige Kleidung. Das Ergebnis einer Projektwoche der zehnten Klassen der Gemeinschaftsschule am Hamberg hat die Mitglieder des Amts-Schulausschusses beeindruckt.

Von Michaela Reh



Die Gemeinschaftsschule am Hamberg will ihre Mülltrennung verbessern. Zu häufig landet der gesamte Abfall in einem Sack.

Das hat Vorsitzender Dirk Krohn (CDU) in der vergangenen Sitzung unterstrichen: „Ich bin begeistert von der Leistung der Jugendlichen." In sieben Gruppen aufgeteilt, haben die Schüler Konzepte entwickelt, wie die Region und insbesondere ihre Schule sich für die Zukunft nachhaltiger aufstellen könnten. Sie haben ihre eigenen Ideen selbst weiterentwickelt und schließlich die Ergebnisse präsentiert. Jetzt will das Amt als Schulträger einige der Vorschläge aufgreifen und umsetzen.

Besonders interessant angesichts der aktuellen politischen Situation: Der Bereich Energiesparen, den die Zehntklässler beleuchtet haben. Die Schüler sind der Meinung, dass die Heizungen im Gebäude nachts zu hoch eingestellt sind. Das müsse man künftig ändern. Auch während des Lüftens in den Klassenräumen sollte die Heizung besser gedrosselt werden, weil ansonsten Energie verschwendet werde.



Intelligente Heizungsregler können helfen, Energie zu sparen.

Um alles einfacher zu machen für die Nutzer, sollten den Schülern zufolge sogenannte intelligente Thermostate eingebaut werden. Die würden nämlich erkennen, wann stoßgelüftet wird und dann automatisch in diesem Zeitraum die Leistung drosseln. „Wir haben mit dem Hausmeister gesprochen", sagt Marco Strufe, Leitender Verwaltungsbeamter. „Er befürwortet ein solches System." Das hat auch die Mitglieder des Schulausschusses überzeugt: Sie stimmten einhellig für die Bereitstellung von 3000 Euro, um solche Thermostate anzuschaffen und in den Schulen einzubauen.

> **Wir haben vier Tonnen und trennen vorschriftsmäßig.**
>
> Sabine Timmermann zufolge, Leiterin der Grundschulen Burg/Süderhastedt

Weitere, interessante Denkanstöße: Die Recherchen der Zehntklässler hätten ergeben, dass von den 790 Lampen in der Schule nur 84 mit LED-Glühbirnen funktionieren. Durch eine vollständige Umstellung auf LED könnte nach Angaben der Gruppe 50 Prozent des Stroms für die Beleuchtung eingespart werden. Also eine ganze Menge. Darüber hinaus kritisierten die Schüler, dass die Bewegungsmelder nachts durch Vögel ausgelöst würden, wodurch unnötig Energie verbraucht werde. Die Smartboards in den Klassen sollten außerdem viel häufiger in den Energiesparmodus geschaltet werden, wenn sie nicht benutzt würden. Ein extra für diese Aufgabe eingeführter Klassendienst könnte das kontrollieren.

Ein weiterer Knackpunkt, den der Schulausschuss nach der Auswertung der Schülerarbeit ausdrücklich auf seine Agenda hebt: Mülltrennung. Die Zehntklässler bemängelten, dass in den meisten Räumen nur ein oder zwei Mülleimer vorhanden seien, in denen dann natürlich der gesamte Müll lande, der eigentlich getrennt werden sollte. Sie schlagen vor, dieses Problem durch zusätzliche, entsprechend gekennzeichnete Mülleimer zu lösen. „Allerdings wurde im Rahmen der Schülerarbeit auch darauf hingewiesen, dass, selbst wenn der Müll in der Schule fein säuberlich getrennt würde, die Reinigungskräfte abends häufig alles wieder zusammen in einen Abfallsack schütten würden. Hier sollten wir mit den Firmen sprechen und ermitteln, wie viel Mehraufwand die konsequente Mülltrennung bedeuten würde", sagt Strufe. Zuhörerin Sabine Timmermann zufolge, Leiterin der Grundschulen Burg/Süderhastedt, würden ihre Einrichtungen bereits mit gutem Beispiel vorangehen: „Wir haben vier Tonnen und trennen vorschriftsmäßig."

Eigentlich wollte der Schulausschuss eine derart gelungene Schülerarbeit mit einer Finanzspritze für die Klassenkasse belohnen. Immerhin würde das Amt jetzt auch Geld einsparen mit der verbesserten Heizungstechnik. Das Ganze hat nur einen Haken: Die betroffenen Zehntklässler haben inzwischen die Schule verlassen. „Vielleicht schaffen wir es ja trotzdem mal, alle zu einem Eis einzuladen", hofft Dirk Krohn.